

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 38 (1951)
Heft: 6: Die Chronologie des Lebens Jesu ; Die katechetischen Verhältnisse in der Stadt Zürich

Artikel: "Wer schaffen will, muss fröhlich sein"
Autor: A.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN, 15. JULI 1951

NR. 6

38. JAHRGANG

»WER SCHAFFEN WILL, MUSS FRÖHLICH SEIN«

(Th. Fontane)

Von P. A. L.

Schaffen ist mehr als arbeiten. Es besagt nicht nur zweckgerichtete, sondern schöpferische Tätigkeit. Schaffen heißt, dahin, wo nichts ist als eine bloße Möglichkeit, eine Wirklichkeit setzen, und zwar eine geordnete, helle, sonnige Wirklichkeit. Schaffen meint auch ein schwungvolles, ein irgendwie einmaliges, von Fließband und Schablone weit entferntes Tun. Einer, der schafft, tritt in die Nähe des gewaltigen Schöpfergottes, der in Nacht und Nichts einen Namen ruft, und das Gerufene antwortet im Glanz des Daseins: »Da bin ich!«

Wir reden vom künstlerischen Schaffen, vom Schaffen des Bildhauers z. B., der eine im Geiste geschaute Gestalt in Holz oder Stein ausdrückt. Der größte Künstler aber, der eine Idealgestalt in Fleisch und Blut bildet, ist der Erzieher. Lehrer und Lehrerin sein heißt schöpferisch tätig sein. Lehrer und Lehrerin sollten schaffen. Daher sollten sie fröhlich sein. Schon die alten Römer verlangten von den Lehrern ihrer Kinder, daß sie »fronte serena« = mit heiterem Antlitz vor ihre Schüler träten.

Fröhlichkeit des Herzens brauchen wir Erzieher zu unserem oft so verkannten, aber deswegen nicht weniger herrlichen Schaffen. Fröhlichkeit des Herzens ist nicht Ironie, nicht Witzelei, nicht laute Lustigkeit, sondern ein echter, großer christlicher Humor, der aus dem Wissen und Anerkennen entspringt, daß Gott immer der Größere ist. Fröhlichkeit des Herzens nimmt auch die großen Mängel des Lebens nicht tragisch, nimmt aber auch das kleinste Gute ernst, weil alles Gute von Gott kommt und weil Gott einst alle Mängel ausgleicht. Fröhlichkeit des Herzens sieht klar, was ist, schaut darüber hinaus aber auch das, was sein soll, das Ideal, und strebt danach. Fröhlichkeit des Herzens gewinnt allen Dingen die gute Seite ab, sie sieht neben den Bergen der Schwierigkeiten immer auch noch den schmalen Pfad der Möglichkeiten und betritt und schreitet ihn mutig. Fröhlichkeit des Herzens sieht über aller Erbärmlichkeit der Menschen das große, herrliche Erbarmen Gottes strahlen. Fröhlichkeit des Herzens ist wie die Sonne, die verborgen schlummernde Kräfte des Lebens weckt und entfaltet.

Fröhlichkeit des Herzens braucht nicht unbedingt Anlage zu sein. Man kann sie auch erwerben. Der große Overberg, der »Lehrer der Lehrer« des Münsterlandes, war von Natur ein Melancholiker. Aber er rang immer wieder um die wahre Herzensfröhlichkeit. Er sagte einmal: »Wenn ich so recht froh vor meine Kinder trete, sind sie wie Engel. Sie sind aufgeschlossen für alles Gute.«

Die Fröhlichkeit des Herzens wächst in der Stille, in der Begegnung mit Gott, der die Freude unseres Lebens ist von Jugend auf.